Kommentar der BI Hafenalarm zur Informationsvorlage APS 142/2025

Mit der Vorlage APS/142/2025, die dem AWIR am 20.1.2026 und dem APS am 28.1. zur Kenntnisnahme vorgelegt wird, informiert die Verwaltung über den Sachstand Hafen Reisholz:

1. Der Containerterminalplan sei auf ruhend gestellt.

2. Die nicht konkretisierten Pläne der Firma Aurelis, auf dem ehem. Kraftwerksgelände der Firma Shell und dem ehem. RWE-Gelände einen industriellen Gewerbepark zu errichten. Der Regionalplan sieht auf diesem Gebiet „hafenaffines Gewerbe“ vor. Hier müsse eine Anpassung vorgenommen werden.

3. „Das auf dem ehemaligen RWE-Kraftwerksgelände vorhandene Planungsrecht (Sondergebiet Umspannwerk bzw. Versorgungsfläche im Flächennutzungsplan) steht der angestrebten gewerblich/industriellen Entwicklung entgegen, wodurch Planungsbedarf für diesen Teilbereich besteht.“

4. Das Vorhandensein einer Verkehrsstudie wird behauptet, die Machbarkeitsstudie von 2023 zum Containerterminal beweise, dass Nahbereich und Umfeld von Hafen Reisholz dem entstehenden Verkehr gewachsen wären, selbst die Möglichkeit des trimodalen Anschlusses (Schiff/Lkw/Bahn) sei gegeben.

Kritik:

Die sog. Machbarkeitsstudie vom 16.6.2021 (noch ohne Berücksichtigung der Pandemie und des Ukraine-Kriegs) hat das Amt bisher noch nicht öffentlich gemacht. Im Januar 2023 im Albrecht Dürer Kolleg wurde lediglich einer ausgewählten Reihe von Politiker:innen ein Auszug daraus vorgestellt. Das darin enthaltene Verkehrsgutachten war 2023 bereits überholt, der Untersuchungszeitraum endete 2019/2020, seitdem entstanden neue Großprojekte im Umfeld Hafen Reisholz bzw. sind in der Planung:

- die Firma BEOS entwickelt einen Gewerbepark „Werft 68“ auf 64.00 qm an der Reisholzer Werftstraße,
- die Eventlocation „The Frame“ auf der Reisholzer Werftstraße 29-43 floriert und zieht bei Terminen starken Parkverkehr an
- das Schwertransportunternehmen Max Goll expandiert am Trippelsberg.

Der gesamte Verkehrsabfluss des von Aurelis geplanten Gewerbeparks muss über den Trippelsberg geführt werden.
Der Trippelsberg ist Teil des Internationalen Rheinradwegs und Schulweg für die Kinder und Jugendlichen aus Itter/Himmelgeist zu den Benrather Schulzentren.

Eine bereits im Bau befindliche Protected Bikelane wurde 2020, zu Beginn seiner ersten

Amtszeit, von OB Keller gestoppt, weil die IHK die Beeinträchtigung des „vitalen Gewerbegebietes“ beklagte.

Trimodalität ist nicht umsetzbar, die Pläne des Ausbaus der DB-Strecke für den RRX machen im Bereich vor dem Reisholzer Bahnhof einen mehrmals täglich frequentierten Güterbahnanschluss unmöglich.

Trippelsberg, Reisholzer Werftstraße, Paul Thomasstraße, Münchener Straße und alle Autobahnzubringer sind heute bereits am Anschlag.

Bei der Vorstellung der Vorlage in der Bezirksvertretung 09 am 5.12.2025 kam deutliche Kritik vom ortskundigen Fraktionsvorsitzenden der CDU, Ulrich Hampe, wegen mangelhafter Verkehrsanbindung und unzulänglichem Verkehrsgutachten. Er gab der Verwaltung viele Fragen mit.
Auch Rita Kiwitt für Die Linke beklagte die Überlastung der umliegenden Verbindungsstraßen und vor allem die Gefährdung der radfahrenden Schüler:innen auf dem Trippelsberg.

Alternativvorschlag:

Die BI Hafenalarm schlägt vor (und wir haben es bereits mehrmals öffentlich geäußert), auf den Brachflächen einen Solarpark zu errichten. Das ist nachhaltig, stört die Flora und Fauna, die sich dort inzwischen etabliert hat, am wenigsten und generiert keinen neuen Verkehr.
Wir erinnern daran, dass die Stadt bei ihren aktuellen Eingaben zum Regionalplan vorgetragen hat: „**Zum neuen Grundsatz 8.2-8 Nutzung von Kraftwerksstandorten für einzukunftsorientierte Infrastruktur für Wasserstoff und Strom aus erneuerbaren Energien**
Regional- und Bauleitplanung sollen darauf hinwirken, dass stillgelegte Kraftwerksstandorte für neue Energieerzeuger genutzt werden sollen. In den Erläuterungen wird auf die Kraftwerksstrategie des Bundes hingewiesen und die Vorteile der Wiedernutzung von Kraftwerksstandorten aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (Verkehr, Leitungen) betont.
Die Nutzung von stillgelegten Kraftwerksstandorten für flächenintensive neue Kraftwerke, Konverter, Phasenschieber, Großbatteriespeicher oder große Elektrolyseure ist grundsätzlich sinnvoll. Insbesondere die räumliche Nähe von EE-Anlagen zu Wasserstoff- und Stromnetzinfrastruktur bietet Effizienzvorteile.“
7 Stand 03.06.25, Anlage zur Vorlage Nr. APS/072/2025

Düsseldorf, 02.01.2026
BIrgit Götz, AK Öffentlichkeit
BI **Hafenalarm**